Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 13

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inmitten der zahlreichen ausländischen Gäste saß unter Führung von Oberstdivisionär Kuenzy auch eine Delegation der Schweizer Armee.

Herzlich begrüßt der Bundesminister für Landesverteidigung, Ferdinand Graf, den Chef der Schweizer Delegation, Oberstdivisionär Kuenzy.

Die Schweizer Offiziere waren anläßlich der militärischen Vorführungen auf dem großen Truppenübungsplatz von Bruck an der Leitha interessierte Beobachter.

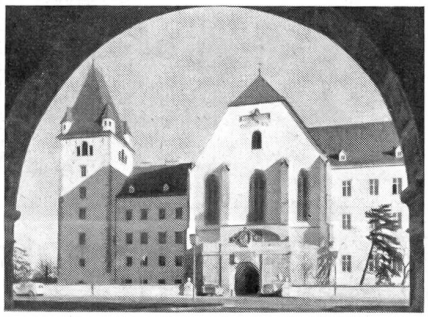
der bewaffnete FRIEDE

Militärische Weltchronik

In einem Bildbericht orientieren wir heute unsere Leser über ein Ereignis, dem im weiteren Ausbau der militärischen Landesverteidigung unseres Nachbarlandes Österreich ganz besondere Bedeutung zukommt: Die älteste Militärakademie der Welt ist wiedererstanden. In einem feierlichen Staatsakt wurde im Dezember letzten Jahres die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt, welche die 200 Jahre alte Tradition als Pflanzstätte junger österreichischer Offiziere fortsetzen wird, wieder ihrer Bestimmung übergeben. Hunderte von Fliegerbomben hatten diese stolze und einmalige Schule vernichtet. Man hatte sie wieder aufgebaut, denn die Österreicher empfinden diese Militärakademie der großen Kaiserin als ein Symbol wahrsten und tiefsten Österreichertums. Sie soll nun wieder den Offiziersanwärtern des neuen Österreich jene Werte weitergeben, die in einem jahrhundertelangen Entwicklungsprozeß gebildet wurden.

Fast alle Persönlichkeiten, die heute das offizielle Österreich repräsentieren, hatten sich zum Festakt eingefunden, um damit auch über Parteien und Klassen hinweg ein Bekenntnis zur bewaffneten Neutralität abzulegen. Unter den militärischen Abordnungen verschiedener Länder, die sich zur Wiedereröffnung der «Alma mater Theresiana» eingefunden hatten, befand sich unter Führung von Oberstdivisionär Fred Kuenzy, Kommandant der 5. Division, auch eine Delegation der Schweizer Armee.

Die Eröffnung der wiedererrichteten Wiener Neustädter Militärakademie ist ein bedeutender Markstein in der Geschichte des Bundesheeres der zweiten Republik und ein stolzes, weithin sichtbares Symbol der staatlichen Selbständigkeit und Souveränität unseres Nachbarlandes im Osten. Der Wiederaufbau dieser an Traditionen reichen Stätte dokumentiert für alle, denen der österreichische Wehrgedanke etwas bedeutet, der Abschluß der ersten Aufbauperiode des jungen Bundesheeres, die durch die Unterzeichnung des Staatsvertrages und die feierliche Proklamation der immerwährenden Neutralität Österreichs eingeleitet wurde. Die Heimkehr in die «Burg» ist somit das äußere Zeichen der Anerkennung, die das österreichische Volk jenen zollt, die sich um den Aufbau der Wehrkraft des neuen Österreich verdient gemacht haben.



Unter Wahrung des historischen Charakters wurde die Wiener Neustädter Burg nach modernen Gesichtspunkten wieder aufgebaut. Ein ehrwürdiger Sitz und ein verpflichtendes Zentrum österreichischer Offizierstradition und Bildung.

Für das österreichische Offizierkorps bedeutet der Einzug in die wiedererrichtete Burg die Verpflichtung, den Neustädter Geist wieder aufleben zu lassen und damit ein ehrwürdige Tradition den modernen Problemen anzupassen. Das Wesen des Neustädter Geistes ist wohl in den inhaltsschweren Worten «Armis et litteris» am besten charakterisiert. Das Zusammenspiel soldatischer Tugenden und wissenschaftlicher Gründlichkeit hat seit jeher den österreichischen Offizier geprägt und dem Neustädter Geist seine formene Kraft verliehen.

Österreich hat mit dem Bundesverfassungsgesetz über die immerwährende Neutralität vom 26. Oktober 1955 auch eine internationale Verpflichtung zur Landesverteidigung «mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln» übernommen. Eine solche Aufgabe erfordert die Ausbildung österreichischer Offiziere, welche die Machtmittel eines Kleinstaates im Rahmen der strategischen Gegebenheiten der heutigen Weltlage richtig einschätzen und einsetzen lernen. Das oberste Gebot österreichischer Staats- und Wehrpolitik bleibt nach den Worten des Bundesministers für Landesverteidigung, Ferdinand Graf, die Erhaltung des Friedens für Österreich und im weiteren Sinne für die Welt. Es ist nach der Auffassung von Minister Graf die Aufgabe des Offiziers, diesen Gedanken durch seine Persönlichkeit zu verkörpern und die Jugend in seinem Sinne zu erziehen. Soldatentum hat nach österreichischer Auffassung nichts mit Abenteuer zu tun. Es ist strenge, verantwortungsbewußte, aber von echter Heimatliebe getragene Pflichterfüllung.

Die neue Burg steht inmitten der Industriestadt Wiener Neustadt und soll in ihren Lehrsälen die Jugend aller Berufsschichten zur Gemeinschaft österreichischen soldatischen Denkens erziehen. Eine solche Gemeinschaftserziehung muß von selbst den kameradschaftlichen Geist entzünden, der Anstoß zur Bildung jenes Idealismus werden kann, der zu allen Zeiten der Adel und das Vorrecht der Jugend gewesen ist. Dieser schönen Aufgabe zu dienen, ist der Auftrag an die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt, zu deren Wiedereröffnung auch der «Schweizer Soldat» mit seinem heutigen Bildbericht herzlich gratuliert und Glück wünscht.

Unser Bildbericht führt die Leser in die Neustädter Burg, vermittelt einen Rückblick auf den Eröffnungsakt und in die Vorführungen einer gepanzerten Kampfgruppe auf dem Truppenübungsplatz von Bruck an der Leitha vor den zur Eröffnung der Akademie eingetroffenen ausländischen Offiziersdelegationen.

Tolk

Gepanzerte Kampfgruppe des österreichischen Bundesheeres im Anrollen zum Einsatz.

Zusammenarbeit Panzer und Infanterie im Gefecht.

Das österreichische Bundesheer wird modern ausgebildet. Bereits sind die ersten Hubschrauber zum raschen Einsatz von Kampfgruppen verfügbar.